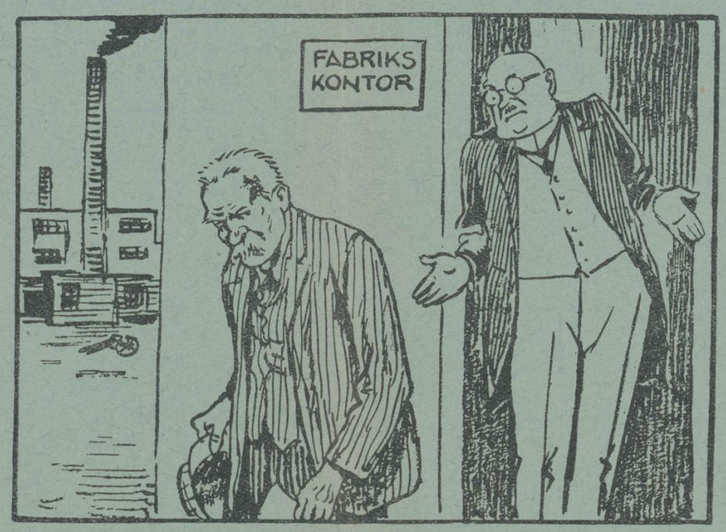
Du bist alt? Geh zum — Seipel!

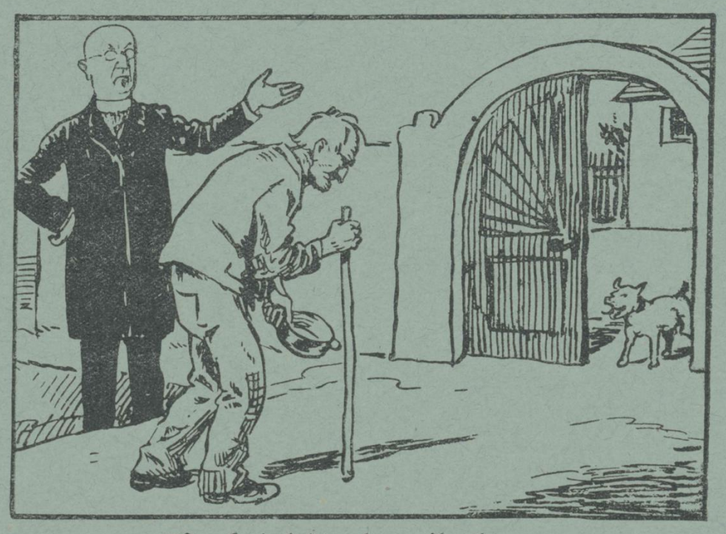
Das Altersversicherungsgesetz der christlichsozial-großdeutschen Regierung schließt die Wäscherinnen, Näherinnen, Bedienerinnen und Landarbeiter aus.
Die Arbeiterwitwen erhalten eine Witwenrente erst, wenn sie 65 Jahre alt sind; sonst nur eine Rente für 12 Monate.

Es stehn in Österreich im Betrieb
Gebeugt, mit weißen Haaren,
Fast siebzigtausend Arbeitsleut'
Von mehr als sechzig Jahren.



Der Alte plagt und rackert sich —
Die Arbeit wird zu schwer,
Da wirft man ihn zur Tür hinaus:
„Wir brauchen Sie nicht mehr."

Was wird aus ihm? Ist er versorgt?
Nein, denn der Seipel spricht:
„Altersversorgung — die hat Zeit,
Die interessiert uns nicht."



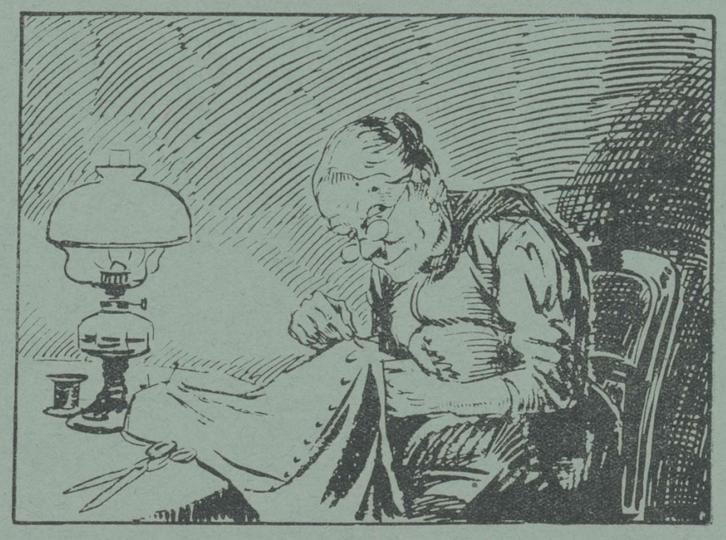
Der Landarbeiter, alt und schwach,
Der nicht mehr schuften kann,
Den schickt der Seipel betteln gehn:
„Du gehst mich gar nichts an."

Um seine Altersrente wird
Der Invalid' gebracht,
Zur Strafe, weil er hie und da
Ein bisserl Arbeit macht.

Der Witwe, die den Mann verlor,
Gönnt Seipel nur ein Jahr
Die Rente, weil die arme Frau
„Erst" vierundsechzig war.

Nichts kriegt die alte Wäscherin
Mit Händen wundgerieben,
Denn Seipel sagt: „Sie ist ja nicht
An einem Platz geblieben."

Die Kathi hat schon vierzig Jahr'
Gedient in manchem Haus,
Doch — ohne Altersrente wirft
Der Seipel sie hinaus.



Verdorben hat die Näherin
Sich längst das Augenlicht
An Kleidern für die Gnädige,
Doch Rente kriegt sie nicht.

Verlag und für den Inhalt verantwortlich: Alois Piperger, Beamter, Wien V, Rechte Wienzeile 97 — Druck: „Vorwärts", Wien V — 7670·27